

Vet-Info 1/1999

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **141 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

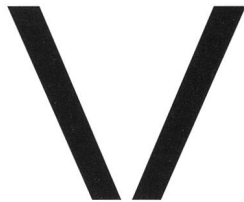
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses

Vet-Info 1/1999

WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERINNEN UND LESERN EIN GUTES NEUES JAHR!

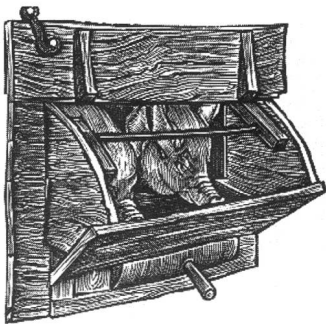


NOUS SOUHAITONS A NOS LECTEURS UNE HEUREUSE NOUVELLE ANNEE!

TAM und Santé publique

Als Exponent der GST ist man in einer ähnlichen Situation wie der Praktiker im Feld. Alle schreien nach präventiver Bestandesbetreuung und sind, wie ich, überzeugt, dass dies der richtige und zukünftige Weg ist. Trotzdem rennen wir alle – wie die Feuerwehr – den Problemen hinter her. Manchmal etwas spät.

Anstatt Zeit für Visionen zu haben, diese in vertiefter Diskussion in Konzepte umzuwandeln oder gar zur Projektreife zu führen, können wir oft nur reagieren. Als Beispiele seien angeführt «Qualzucht», «Tier keine Sache», «Definition der tierärztlichen Tätigkeit». Wir nehmen dabei unsere Aufgabe wahr, uns zu Themen zu äussern, die unseren Berufsstand betreffen. System bedingt verzögert versuchen wir zu flicken, zu korrigieren, unsere Position zu verteidigen und bringen so unsere Fachkompetenz wohl ein, doch hie und da relativ spät.



Aus "Landschaften und Menschenbilder" von Emil Zbinden

Jede(r) ist betroffen

Das Thema Tierarzneimittel – seit einem Jahr auf der politischen Bühne aktuell – trifft unseren standesethischen Nerv und unsere fachliche Kompetenz. Diese zentrale Aufgabe des tierärztlichen Standes trifft Jede(n) von uns. Wie und ob wir diese Aufgabe meistern, wird unseren Berufsstand prägen und sein Image bestimmen.

Der Weg ist aufgezeigt

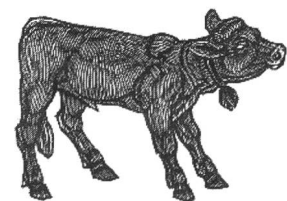
In vielen Sitzungen besprochen und festgehalten auf Merkblättern und in Broschüren hat der Vorstand klar Stellung bezogen. Jetzt müssen Taten folgen. In den nächsten Monaten läuft ein breit angelegtes Informationsprogramm für Tierhalter sowie für Tierärztinnen und Tierärzte. Unser Berufsstand ist gefordert. Zeigen wir, dass wir in der santé publique nach wie vor ein unersetzliches Glied sind. In diesem Sinne wünschen wir allen ein gutes, erfolgreiches Jahr.

On est souvent, en tant que porte-parole de la SVS, placé dans une situation analogue à celle du praticien dans le terrain: on aimerait bien faire de la prévention, du suivi d'exploitation car cela nous semble la seule voie valable pour l'avenir et on doit jouer au pompier en courant d'un incendie à l'autre. Parfois un peu tardivement.

Nous avons souvent peu de temps pour avoir des visions d'avenir, pour y réfléchir, y travailler et, dans la mesure du possible, les concrétiser. Souvent nous ne pouvons que réagir. Certes, nous le faisons avec conscience mais nous ne faisons alors que corriger, améliorer ou défendre notre position et ne faisons valoir nos compétences qu'avec du retard.

Chacun est concerné

Le thème des médicaments vétérinaires



Aus "Landschaften und Menschenbilder" von Emil Zbinden

est d'actualité sur la scène politique depuis plus d'une année. Chacun d'entre-nous est concerné par cette problématique et, de la façon dont nous la gérons, dépendra l'image de marque de la profession

La voie est tracée

Le Comité de la SVS a, lors de nombreuses séances, discuté et défini la position de notre société sur ce sujet. Des feuillets d'information ont aussi été édités. Dans les mois à venir un programme d'information destiné aux détenteurs d'ani-maux ainsi qu'aux vétérinaires sera mis en place. Ce sera pour nous l'occasion de montrer que nous restons un élément important de la santé publique. C'est dans cette perspective que nous vous souhaitons une bonne et heureuse année.

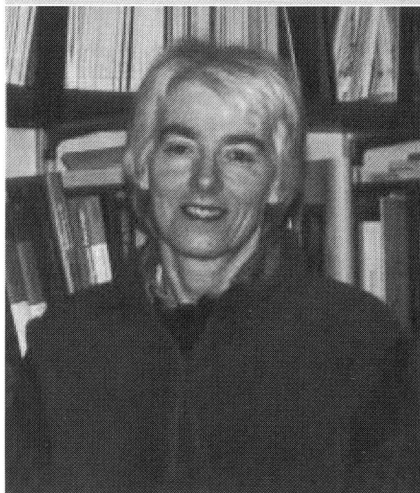


Dr. Anne Ceppi, médecin-vétérinaire

Née le 16 octobre 1965, Anne Ceppi a suivi sa scolarité obligatoire à St-Blaise (NE) puis à Neuchâtel. Elle a ensuite effectué ses études vétérinaires à l'Université de Berne, études qu'elle a

Neue Vorstandsmitglieder

Nouvelles membres du Comité



Prof. Dr. med.vet. Maja M. Suter geb. 1.4.1949

Maja Suter hat die Schulen in Baden durchlaufen und an der Universität Zürich Veterinärmedizin studiert. Nach dem Staatsexamen arbeitete sie als Assistentin am Institut für Veterinärpathologie in Zürich und erarbeitete unter Prof. H. Stünzi ihre Dissertation. Sie ging anschliessend einige Jahre an die University of California in Davis, Department of Veterinary Pathology, wo sie sich in der Forschung auf dem Gebiet

der Immunologie weiterbildete.

Zurück in Zürich wurde sie 1979 zur Oberassistentin befördert und befasste sich schwerpunktmässig mit diagnostischer Pathologie und der Ausbildung der Studierenden. 1984 kehrte sie als PhD Studentin in die USA zurück, diesmal an die Cornell University, um eine vertiefte Ausbildung in biomedizinischer Forschung zu erhalten. Im Januar 1988 schloss sie das Ausbildungsprogramm mit der Erlangung des PhD-Titels ab und bestand 1987 auch das Examen des American College of Veterinary Pathologists. Zum «Assistant Professor» befördert, vertiefte sie sich weiter in der Erforschung der pathogenetischen Mechanismen bei der autoimmunen Hautkrankheit Pemphigus. Dazu verwendete sie ein Zellkultursystem, in welchem mit caninen Keratinozyten eine «in vitro» Haut entwickelt werden kann. An diesem Modell werden in ihrem Forschungslabor noch heute die zellulären und molekularen Mechanismen der interzellulären Adhäsion in der Epidermis und ihre Bedeutung in verschiedenen Hautkrankheiten erforscht.

Frau Suter wurde 1993 an die Universität Bern berufen und ist seit 1.10.1993 Direktorin des Instituts für Tierpathologie. Sie ist Präsidentin der Berner Studienreformkommission und Mitglied der Eidg. Kommission zur Reform der Ausbildung akademischen Medizinalberufe.

terminées en 1989. Elle a alors réalisé son doctorat, sous la direction du professeur Blum et a reçu le titre de docteur pour son travail intitulé «Somatotropin in iron deficient veal calves».

En 1991, elle a travaillé au Haras Fédéral d'Avenches puis, dès 1992, en clientèle équine chez les Drs C. et J. Hürlimann à Oberwil. Dans le but de compléter sa formation en médecine équine, elle a, depuis le début de 1998, repris un poste d'assistante dans le service de chirurgie de la Clinique pour chevaux de l'Université de Berne.

Son intérêt pour les chevaux est évident puisqu'elle a participé à la création de la station d'insémination artificielle équine de Biel-Benken, dont elle a été vétérinaire-responsable jusqu'à la fin de 1997. Elle est également gérante du Syndicat d'Élevage chevalin des Deux Bâle et membre de plusieurs associations équestres. Elle est titulaire de la licence nationale de dressage depuis 1995.